

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT



MATERIAL

ERSTER RUNDER TISCH DEUTSCH-CHINESISCHE
KOMMUNALE PARTNERSCHAFTEN

23. und 24. Juni 2016 in Oldenburg | Nr. 84

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)

info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de

Material – Schriftenreihe der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), Heft 84

Inhaltlich verantwortlich: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy

Projektleitung: Doreen Eismann

Texte: Eva Roeder

Redaktion: Doreen Eismann, Rebecca Remke

Fotos: Martin Magunia

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Fabian Ewert, Königswinter

Druck: Bonifatius GmbH

100% Recyclingpapier, CircleOffset White

Druck mit mineralölfreien Farben, CO₂-kompensiert

Bonn, Februar 2017

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Die Reihe „Material“ wird finanziell gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Bundesländer Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, sind in der vorliegenden Publikation die zur Gleichstellung von Mann und Frau gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet worden. Bei allen männlichen Bezeichnungen sind selbstverständlich die Frauen gleichermaßen angesprochen (und umgekehrt).

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

INHALT

Einleitung	4
Donnerstag, 23. Juni 2016	5
1. Kennenlernen und Begrüßung	5
2. Podiumsdiskussion: „Deutsch-chinesische kommunale Partnerschaften – ein Austausch auf Augenhöhe?“	6
3. Vortrag: „Perspektiven der Kommunalpolitik in China“	11
4. Thementische und Erfahrungsaustausch zu deutsch-chinesischen kommunalen Partnerschaften	14
4.1 Die Rolle der Wirtschaft	14
4.2 Kunst- und Kulturaustausch	15
4.3 Gesundheitswesen/Gesundheitswirtschaft.....	16
4.4 Klima/Umwelt.....	16
4.5 Schulaustausch	17
Freitag, 24. Juni 2016	19
5. Vorstellung von Finanzierungsinstrumenten, Fördermöglichkeiten und Fortbildungsangeboten für deutsch-chinesische kommunale Partnerschaften	19
6. „Marktplatz“	21
7. Praktische Fragen und Herausforderungen der Partnerschaftsarbeit: Thementische und kollegiale Beratung	23
7.1 Delegationsreisen.....	23
7.2 China-Strategie	24
8. Abschluss, Auswertung und Themenvorschläge für 2017	25
Anhang	27
Programm.....	27
Teilnehmendenliste.....	28

EINLEITUNG

4



Christiane Overkamp (Moderation)

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global veranstaltete am 23. und 24. Juni 2016 gemeinsam mit der Stadt Oldenburg den ersten Runden Tisch zu kommunalen Partnerschaften mit China. Die Teilnehmenden konnten sich hier über Erfahrungen, Chancen und Herausforderungen in der deutsch-chinesischen kommunalen Partnerschaftsarbeit austauschen. Insgesamt nahmen rund 50 Akteure aus etwa 30 deutschen Kommunen an der Veranstaltung in der niedersächsischen Stadt teil.

Auf der Tagesordnung standen mehrere Fachvorträge und thematische Diskussionen, aber auch eine Podiumsdiskussion unter der Überschrift „Eine Partnerschaft auf Augenhöhe?“ zum grundsätzlichen Charakter der Partnerschaften.

Donnerstag, 23. Juni 2016

1. KENNENLERNEN UND BEGRÜSSUNG

Bei einem runden Tisch stehen Austausch und Vernetzung im Vordergrund. Die Moderatorin Christiane Overkamp brachte die Anwesenden durch gezielte Fragen direkt in Kontakt miteinander. So wurde schnell ersichtlich, welche Menschen und Partnerschaften sich hier in der Runde zusammengefunden hatten.

Jürgen Krogmann, Oberbürgermeister von Oldenburg, betonte in seiner Begrüßungsrede die hohe Bedeutung der wirtschaftlichen

Zusammenarbeit mit den beiden chinesischen Partnerstädten Qingdao und Xi'an, unterstrich aber auch das Potenzial für die Völkerverständigung. Er brachte seine Freude über die Wahl Oldenburgs als Veranstaltungsort zum Ausdruck und hieß die Gäste willkommen.

Im Anschluss begrüßte **Doreen Eismann**, Projektleiterin Runde Tische und regionale Partnerschaftskonferenzen bei der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, die Teilnehmenden. Es war dies der vierte Runde Tisch nach denen für Burkina Faso, Nicaragua und der Mongolei, die im jährlichen Turnus stattfinden. Doreen Eismann verknüpfte in ihrer Ansprache die Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit der Frage, wie sich daraus eine *win-win*-Situation zu beiderseitigem Nutzen erzielen lässt.



Doreen Eismann

Ratespiel zu kommunalen Partnerschaften zwischen Deutschland und China

Anzahl der Städtepartnerschaften zwischen China und Deutschland	ungefähr 90
Die älteste Partnerschaft	Duisburg - Wuhan (1982)
Die jüngste Partnerschaft	Essen - Changzhou (2015)
Attraktivste chinesische Provinz für deutsche Kommunen	Jiangsu
30-jähriges Jubiläum in 2016	Hamburg - Schanghai, Aachen - Ningbo, Bocholt - Wuxi

2. PODIUMSDISKUSSION: „DEUTSCH-CHINESISCHE KOMMUNALE PARTNERSCHAFTEN – EIN AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE?“

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion ging es um die Frage, wie ein Austausch auf Augenhöhe im Rahmen der deutsch-chinesischen kommunalen Partnerschaftsarbeit gelingen kann. Für wichtig erachtet wurden die Bildung einer partnerschaftlichen Basis, beruhend auf persönlichen Kontakten und Freundschaften, sowie der Aufbau von emotionalen Verbindungen. Gegenseitiges Verständnis soll erlernt und eine Augenhöhe mit „Sektiefe“ entwickelt werden. In diesem Zusammenhang wurde auch darauf hingewiesen, dass die Zusammenarbeit erfahrungsgemäß dann am besten funktioniert, wenn die Partnerstädte nicht allzu unterschiedlich sind und auf verbindende Elemente zurückgreifen können.

Diskutanten:

Jin Sheng Lue (Asienbeauftragter, Deutscher Städtetag), **Jürgen Krogmann** (Oberbürgermeister Stadt Oldenburg), **Volker Zimmermann** (Bürgermeister Stadt Bad Wildungen), **Matthias Möhle** (Mitglied des Niedersächsischen Landtages und Ausschussvorsitzender für Wissenschaft und Kultur), **Ming Shi** (Journalist und Berater)

Moderation: „Wie sind Ihre Erfahrungen mit deutsch-chinesischen Partnerschaften? Was bedeutet für Sie ‚Partnerschaft auf Augenhöhe‘?“

Jürgen Krogmann: „Mein Vorgänger hatte bereits intensive Beziehungen ins Leben gerufen und wir haben eine lange kommunalpolitische Diskussion darüber geführt. Ich habe mich dann dazu entschieden, Aufwand und Nutzen abzuwägen sowie den Sinn der Partnerschaften zu durchleuchten. Von vorher zehn Kontakten haben wir nun nur noch zwei: **Xi’an**, wo es bereits Schulaustausche gibt, und **Qingdao**, wo es um den Aufbau eines Gewerbe- und Industrieparks geht.“



Jürgen Krogmann

Zum Thema Augenhöhe frage ich mich: **Wer muss sich eigentlich bemühen?** Von der Größe her sind wir nicht auf Augenhöhe, das wäre eher die Europäische Union (EU). In China herrscht eine sehr freundliche und positive Stimmung gegenüber Deutschland, der Kultur und den Produkten. Es gibt immer Dinge, die sich verbessern lassen, aber es ist eine gewaltige Leistung von China, die Wirtschaft mit so einer Dynamik voranzubringen.“

Volker Zimmermann: „Die Wurzeln unserer Beziehungen zu Yichun liegen in den 80er-Jahren. In Bad Wildungen befindet sich eine Holzfachschule, die mit Yichun im Norden Chinas zusammenarbeitete, woraus sich auf Wunsch der chinesischen Seite im Jahr 1988 eine Städtepartnerschaft entwickelte. Als ich im Jahr 2006 ins Amt kam, war die Partnerschaft jedoch fast zum Erliegen gekommen. Unsere Stadt hat nur 17.000 Einwohner, ist aber international ausgerichtet, weil es bei uns Heilquellen und 19 Kliniken gibt. Deswegen empfinde ich internationale Beziehungen als wichtig und so haben wir die Kontakte nach Nordchina wieder intensiviert. Es gibt ein großes **Interesse** von China an Deutschland. Das merken wir auch in unserer Stadt. Im Angesicht der großen

Entwicklungssprünge Chinas ist die Augenhöhe aber auf Verhandlungs-, Gesprächs- und weiteren Ebenen vorhanden.“

Matthias Möhle: „Als Landkreis wurden wir im Jahr 2005 gefragt, ob wir eine Partnerschaft mit Nanchang, Provinz Jiangxi, eingehen wollen. Diese Stadt hat mittlerweile 5,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner, während unser Landkreis gerade mal 130.000 Personen zählt. Auch hier stellte sich natürlich die Frage der Augenhöhe. Wir haben uns trotzdem dafür entschieden, weil wir darin auch eine **Chance** gesehen haben. Unsere Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft (wito gmbh) füllt diese Partnerschaft mit Leben. Es gibt derzeit **Schulaustausche** und wir kooperieren in den Bereichen **Trinkwasserversorgung und Wirtschaft**.



Matthias Möhle

Das Thema Augenhöhe lässt sich auf verschiedene Bereiche anwenden, zum Beispiel Wirtschaft, Schule oder auch die persönliche Augenhöhe miteinander. Bei Letzterem sehe ich kein Problem, aber beim Thema Wirtschaft funktioniert es mit China nur, wenn es „Chefsache“ ist. Die **Hierarchieebene** gibt hier die Augenhöhe vor.“

Jin Sheng Lue: „Gegenseitiger **Respekt** ist die Voraussetzung für die kommunale Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Wir bearbeiten häufig Anfragen aus chinesischen und deutschen Städten. Durch die Betreuung von Delegationen aus China seit über 25 Jahren fällt mir nicht nur die **dynamische Entwicklung** im Bereich der Städtepartnerschaften auf, sondern auch das veränderte Verhalten: Die Delegationen werden immer **kritischer und offener** und interessieren sich verstärkt für die **Gesamtentwicklung** in Deutschland, zum Beispiel für Umweltschutz und Soziales.

Bei dem Thema Augenhöhe kommt es auf die Betrachtung an: China ist fast 17-mal größer als Deutschland (nach Einwohnerzahl). Es kommt aber grundsätzlich auf die **Vergleichbarkeit** der sozioökologischen Strukturen der Städte sowie den gegenseitigen Nutzen bei der Zusammenarbeit an. Wenn es um konkrete Geschäfte geht, dann ist diese Augenhöhe auf beiden Seiten nicht immer vorhanden.“

Ming Shi: „Ich denke, dass wir nicht nur über **Augenhöhe**, sondern auch über die **Sehtiefe** sprechen sollten. Aus welcher Perspektive lässt sich miteinander sprechen und mit welchem Recht lässt sich über Dinge reden, die Menschen bewegen. Wie tief sehe ich? Was ist das Besondere? Ein Minister aus China fragte mich, wieso die Menschen in Deutschland zur Miete wohnen, denn in China wollen die Menschen lieber Eigentum kaufen. Nach diesem Gespräch war die gesamte Delegation viel interessierter, da es ein gemeinsames Thema gab. Die Sehtiefe **überwindet** auch anfängliche **Unterschiedlichkeit**. Es geht mehr um die alltäglichen Dinge und die konkreten Ebenen. Ich freue mich, dass die Partnerschaften inzwischen schon viel tiefer geworden sind, zum Beispiel durch Schulaustausche. Diese persönlichen Erfahrungen können sehr wertvoll für die Schülerinnen sein und können eine Menge bewirken. Deswegen sehe ich meine Aufgabe darin, Augenhöhe mit Sehtiefe herzustellen.“



Ming Shi

Moderation: „Ein wichtiger Faktor für eine funktionierende Partnerschaft ist, dass gleiche bzw. ähnliche oder **komplementäre Interessen** vorhanden sind. In den kommunalen Beziehungen zwischen Deutschland und China erscheint das Interesse an **Wirtschaftskooperationen** das **zentrale Momentum** zu sein. Ist das wirklich so?“

Was passiert, wenn Widersprüche auftauchen? Wie erleben Sie diese Zusammenarbeit?“

Jin Sheng Lue: „Aus einer Umfrage des Deutschen Städtetags aus dem Jahr 2007 ging hervor, dass sich deutsche Städte vor allem für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit China interessieren. Sie unterstützten auf diese Weise vor allem **Direktinvestitionen deutscher Unternehmen**. Nun ist die Zeit vorbei: Die heutige Wirtschaftsförderung muss auch die **chinesischen Investoren** in Deutschland unterstützen. Zu diesem Thema haben wir im Jahr 2014 einen Erfahrungsaustausch organisiert. In China besteht ein großes Interesse an der deutschen **Industrie 4.0**. Das Ziel von China ist es, die Industrie 4.0 mit chinesischer Industriepolitik („Made in China 2025“) zu verbinden. Nichtsdestotrotz: In ideologischen und gesellschaftlichen Bereichen gibt es immer noch große Differenzen und sogar Konflikte zwischen den beiden Ländern, die sich nicht so einfach beilegen lassen.“

Jürgen Krogmann: „Deutschland hat bisher einseitige Beziehungen gestalten können durch günstigere Produktion in China und gleichzeitigen Export. Aber es stellt sich die Frage, **ob eine Zusammenarbeit auf Dauer gelingen kann, wenn nur die wirtschaftliche Kooperation im Vordergrund steht**. Denn oft haben wir Dinge auch nicht verstanden. Muss nicht wirklich diese Sehtiefe dazukommen, was nur über den Kontakt mit Personen funktioniert?“

Ming Shi: „Es geht nicht nur um Wirtschaft, sondern auch um emotionale Bindungen. Was bewegt die Menschen vor Ort und warum sollte sich jemand langfristig für eine Region interessieren? **Wie kann diese menschliche, emotionale Ebene in eine weitgehend ökonomisch dominierte Umgebung hineingebracht werden?** Wie lässt sich damit umgehen, wenn plötzlich ein Bürgermeister verhaftet wird? Dreht es sich um eine korrupte Person oder um einen Machtkampf? Ist es uns egal, wer mit uns verhandelt? Wie kann sich die Partnerschaft hier einbringen? Es sind emotional bindende Fragen, die tiefer gehen können als Wirtschaftsinteressen.“

Matthias Möhle: „Ich finde das sehr interessant. Wir müssen viel mehr miteinander reden. Die wirtschaftlichen Beziehungen stehen bei uns

eigentlich auf dem zweiten Rang. **Wir brauchen funktionierende Geschichten, denn wir sind nicht nur kopfgesteuerte Wesen.** Als ich eine geplante Reise nach China nicht antreten konnte, waren auch unsere chinesischen Partner betroffen. Eine funktionierende Partnerschaft hängt nicht von Unternehmen ab, sondern davon, ob die Menschen mit einem guten Gefühl nach Hause kommen. Eigentlich müsste man sich viel häufiger treffen und kennenlernen. Es braucht Zeit herauszufinden, mit welchen Personen man gut auskommt und gut arbeiten kann. Freundschaft steht hier vor dem Gewinn.“

Volker Zimmermann: „In der Tat hat nicht alles nur mit Ökonomie zu tun. Ich halte die Partnerschaften auf persönlicher, emotionaler Ebene für sehr wichtig, um uns als eine eng vernetzte Welt, als Eine Welt zu verstehen. **Wie lässt sich mit dieser persönlichen Ebene innerhalb des offiziellen Umfelds umgehen?** Oft kommt es zu ganz anderen Gesprächen, wenn die Kameras aus sind, auch über kontroverse Themen wie Demokratie oder Armut wird dann diskutiert. Vertrauen ist hier ein wichtiges Stichwort, allen Systemmerkmalen zum Trotz.“



Volker Zimmermann

Jürgen Krogmann: „Ich habe den Eindruck, dass gegenseitige Besuche häufig in einem überladenen Programm mit vielen Terminen enden. **Wo ist aber Zeit und Raum für genau solche Begegnungen, die den Horizont erweitern?** Wir sollten stärker darauf achten, diesen Aspekt einzubeziehen.“

Moderation: „Was gibt es sonst für Erfahrungen mit Projekten, Austauschprogrammen oder Begegnungen, bei denen das Ansprechen von sensiblen Themen gelingt? Das ist ja nicht

immer einfach, wenn es beispielsweise um Wertvorstellungen geht.“

Ming Shi: „Es ist hilfreich, die **innerchinesischen Diskussionen** beim Austausch anzusprechen. Nur so lässt sich angesichts komplexer Situationen hüben wie drüben eine gleichberechtigte Sektiefe finden, die mehr zeigt als ein unverbindliches Interesse. Was ist in der Praxis wirklich passiert und was ist verhindert worden? Welche Argumente stehen im Vordergrund? **Auch die Frage nach den Gründen für bestimmte Situationen oder Gepflogenheiten öffnen meist den Weg für eine tiefere Diskussion als allgemeine Nettigkeitsfragen oder pauschale Bekundungen.** Eine Frage nach den Miet- oder Immobilienpreisen suggeriert viel mehr geteiltes Interesse als eine pauschale Kritik oder Belobigung. Dies ermöglicht einen wahren, beidseitigen Austausch mit Lerneffekten auf beiden Seiten. **Es geht darum, mit Sektiefe direkt bei dem anderen anzukommen; nicht zu schauen, was ich selber möchte, sondern worum es meinem Gegenüber geht, und ihm deutlich zu machen, dass dies auch mir wichtig ist.**“

Nach der Podiumsdiskussion konnten sich die Teilnehmenden an ihren Tischen austauschen. Dabei kristallisierte sich heraus, dass viele nicht wussten, wie sie an **tagesaktuelle Informationen aus ihrer Partnerkommune** gelangen können, und falls doch, wie diese zu beurteilen sind. Dies schließt auch das Thema **Wirtschaftskriminalität** ein. Es besteht die Sorge, diese Situation nicht zu überblicken, was sich gegebenenfalls negativ auf gleichberechtigte Kooperationsbeziehungen auswirken kann. Zuletzt stellte sich die Frage, wie der **Schritt in die Umsetzung** von gemeinsamen Aktivitäten gelingen kann. Das Podium äußerte sich anschließend zu diesen Fragen.

Ming Shi: „Meistens gibt es drei Ebenen: Auf der nationalen Ebene geht es um **Rituale**, welche den Rahmen für den alltäglichen Austausch setzen. Auf der regionalen Ebene steht der **Austausch über bestimmte Projekte** im Vordergrund. Welche Diskussionen finden dort statt? Es gibt genügend (politische) Anlässe, um gezielt und **teilnehmend** zu fragen! Welche Ansätze gibt es und wie gehen die Menschen damit um? Die dritte Ebene umfasst dann die aktuelle Situation in den Städten. Oft verändern Dekrete von oben die Situation in den Städten. Dies können Sie zwar nicht konkret

erfragen, aber durchaus signalisieren, dass Sie darüber Bescheid wissen. Das zeigt, dass ständiges Interesse vorhanden ist. **Es geht nicht darum, zu belehren, sondern darum, die Geschehnisse zu verfolgen.** Ansonsten bekommen Sie Geschichten aufgetischt. Wir alle lassen uns gewinnen, wenn wir fühlen, dass es dem anderen etwas bedeutet. Und das ist sehr wirkungsvoll.“

Volker Zimmermann: „Wenn es um die konkrete Umsetzung geht, besteht die Gefahr, in Papieren stecken zu bleiben. Es kann gelingen, wenn es



Diskussion der Teilnehmenden

von der **Funktionärebene auf die Fach- oder Unternehmensebene** runtergebrochen wird. Für deutsche Unternehmen ist es in diesem Zusammenhang wichtig, einen mittel- bzw. langfristigen Nutzen zu erkennen.“

Jin Sheng Lue: „Xi Jinping, Staatspräsident der Volksrepublik China seit 2013, hat vor drei Jahren die **Antikorruptionskampagne** ins Leben gerufen und viele Funktionäre ausgetauscht, auch in den Städten und Gemeinden. Aufgrund der personellen Änderungen erkennen die neuen Entscheidungsträger und -trägerinnen manche Kooperationsvereinbarungen nicht mehr an. Wenn dieses für ihn bzw. für sie (bzw. seine/ihre Karriere) nicht interessant ist, wird die Vereinbarung nicht eingehalten. Diese Tatsache erschwert die Kooperationsvorhaben. Daher ist es besser, sich **nicht zu sehr auf Personen zu fixieren, sondern sich an das entsprechende Amt zu halten** (zum Beispiel Amt für Auswärtige Angelegenheiten). Auch deshalb ist es für Städte so wichtig, sich nicht nur auf die Wirtschaftskooperation zu konzentrieren, sondern sich auch **außen- bzw. entwicklungspolitisch zu engagieren**. Bei einem Schulaustausch ist es beispielsweise nicht wichtig,

ob ein Parteisekretär oder eine Bürgermeisterin ausgewechselt wurde oder nicht.“

Moderation: „Meine letzte Frage: Was nehmen Sie mit von dem Podium?“

Matthias Möhle: „Ich gehe mit mehr Fragen als Antworten. Ich muss nachdenken, fühle mich aber unterstützt. Wie lassen sich wirtschaftliche und emotionale Aspekte wirkungsvoll verbinden? Wie sieht eigentlich der Umgang mit den Delegationen in Deutschland aus? Es ist wichtig, dass die Leute nicht nur fachlich, sondern auch menschlich präsent sind.“

Jin Sheng Lue: „Ich finde diese Diskussion sehr ermutigend. Zum einen sind viele Städte an China und einer kommunalen Zusammenarbeit interessiert. Zum anderen können deutsche Städte mit ihren Erfahrungen und ihrem Know-how zur Urbanisierung in China beitragen. Trotz System- und Kulturunterschieden sollte die zukunfts-trächtige Zusammenarbeit mit China auf der kommunalen Ebene unter dem Motto ‚Wandeln durch Handeln‘ verstärkt fortgesetzt werden.“



Jin Sheng Lue

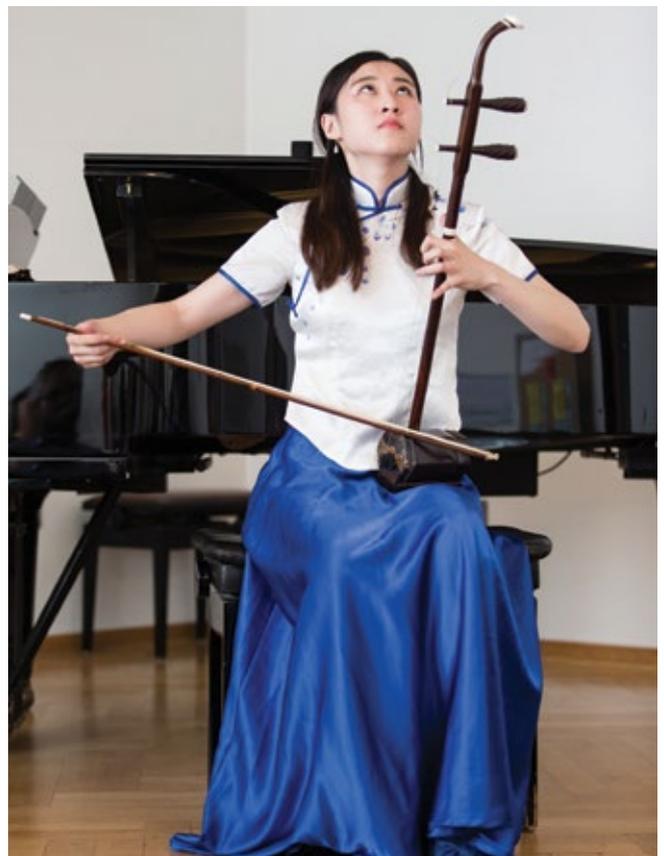
Ming Shi: „Ich freue mich, dass ein großes Interesse an der Sehtiefe vorhanden ist. Es wird sich nicht vermeiden lassen, in die Tiefe zu gehen. Ich möchte Sie gerne unterstützen, an dieser Sehtiefe zu arbeiten.“

Jürgen Krogmann: „Für uns Kommunen ist es eher schwierig, neben der Regierung noch zusätzliche Impulse zu setzen. Oftmals haben wir auch viel zu wenig Informationen, weshalb dieser Austausch auch sehr wichtig ist. Wir können Begegnungen organisieren, auch gerade für junge Menschen, zusammen mit den Schulen und

Universitäten. Aber wie lässt sich die gesellschaftliche Ebene noch besser einbeziehen?“

Volker Zimmermann: „Es ist toll, dass wir hier Anstöße bekommen. Ich habe auch mehr Fragen als vorher. Persönliche Begegnung ist wichtig und wesentlich für Partnerschaften.“

Moderation: „Ich bin sehr dankbar, dass Sie sich auf diese Suchprozesse auf dem Podium eingelassen haben. Ich sehe die große Bereitschaft, über tiefere Gründe und Aspekte nachzudenken. Vielen Dank.“



Menglü Che

Konzert: Banhu & Piano mit Menglü Che

Der Nachmittag wurde mit einem Konzert der Musikerin Menglü Che eingeläutet. Die 1991 in China geborene Künstlerin besuchte zunächst das Konservatorium in Beijing, um sich dort im Banhu-Spiel unterrichten zu lassen, bevor sie ihre Ausbildung an der Bremer Hochschule der Künste mit Hauptfach Klavier fortsetzte. Für die Teilnehmenden des ersten Runden Tisches zu kommunalen Partnerschaften mit China wählte sie klassische deutsche und chinesische Stücke, die sie am Piano und auf der Kniegeige darbot.

3. VORTRAG: „PERSPEKTIVEN DER KOMMUNALPOLITIK IN CHINA“

Referentin: Prof. Dr. Anja Senz
(Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

Anja Senz ist seit 2014 Professorin für Transkulturelle Studien mit Schwerpunkt Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas und Ostasiens am Institut für Sinologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. In ihrem Vortrag gab sie einen Überblick über die chinesische Verwaltungsstruktur, Städtepartnerschaften aus chinesischer Perspektive, Kooperationen im deutsch-chinesischen Kontext und die aktuellen politischen Entwicklungen in China.



Prof. Dr. Anja Senz

Zusammenfassung ihres Beitrags:

Heute lassen sich über **2.000 chinesische Städtepartnerschaften mit Kommunen im Ausland** (plus innerchinesische Partnerschaften) finden. Insgesamt gibt es über **90 kommunale Partnerschaften zwischen Deutschland und China**. Thematisch sind diese sehr breit aufgestellt. Schwerpunkte sind etwa Kultur, Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt, Stadtplanung, Transport oder Austauschprogramme. In jüngerer Zeit zeigt sich der Trend zu Projektpartnerschaften. Während aus chinesischer Sicht viele Partnerschaften anfangs von **Euphorie** geprägt sind, beginnen sie im weiteren Verlauf oftmals zu „**schwächeln**“. Gründe dafür sind beispielsweise Frustrationen aufgrund der unterschiedlichen politischen Systeme und der

daraus folgenden Prozeduren, eine zu einseitige inhaltliche Fokussierung auf die Wirtschaft – diese Wahrnehmung findet sich auf chinesischer und auf deutscher Seite –, eine fehlende langfristige Strategie oder auch mangelnde „Modernität“ und Innovation in der Gestaltung der Beziehungen.

Um diese Probleme zu überwinden, kann es sinnvoll sein, **gemeinsame Arbeitsmechanismen** zu entwickeln, zum Beispiel durch Vereinbarungen zur Taktung von Treffen oder zur verwaltungsinternen Arbeitsteilung. Auslöser von Missverständnissen und Problemen liegen dabei weniger im interkulturellen Bereich, sondern zeigen sich in konkreten Handlungskontexten aufgrund **unterschiedlicher Strukturlogiken**, zum Beispiel der protokollarischen Symbolik (hohe Bedeutung der Bürgermeisterin oder des Oberbürgermeisters; Gastgeschenke für Institutionen, nicht für Individuen), unterschiedlichem Timing und Auffassungen über das „Arbeitsethos“, unklaren oder wechselnden Verwaltungszuständigkeiten (kontinuierlicher Wandel in China seit 1990), zur Verfügung stehenden Ressourcen und Personal (zum Beispiel Sprachkompetenz) sowie unterschiedlichen Interessen.

Chinas Langzeitherausforderungen aufgrund der Wirtschaftsdynamik

Soziales:

- Urbanisierung
- demografischer Wandel
- schwaches Sozialversicherungssystem
- für die Qualifizierung von Arbeitskräften unzureichendes Bildungssystem
- regionale Ungleichheiten und Einkommensdisparitäten
- ethnische Konflikte
- Bewältigung von Umweltzerstörung und Klimawandel
- neue soziale Schichten, Einstellungs- und Wertewandel
- soziale Spannungen aufgrund von Interessen- und Verteilungskonflikten

Wirtschaft:

- Strukturwandel: von der „Werkbank der Welt“ zur Service- und Konsumgesellschaft
- Verwundbarkeit für Nachfrageschwächen auf dem Weltmarkt aufgrund von Integration in die globalen Wirtschaftsprozesse
- steigende Arbeitskosten durch demografischen Wandel: Verlust an Wettbewerbsfähigkeit
- Ineffizienz chinesischer Staatsunternehmen
- Reformbedarf im Finanzsektor, Währungsbereich und Aktienmarkt
- Fehlsteuerung im Infrastrukturausbau
- sektorale Überkapazitäten (Stahl, Chemie)

Parteistaat:

- gesellschaftliche Unzufriedenheit, wachsende Erwartungen und Ansprüche der Bevölkerung
- fragmentierte Verwaltungsstrukturen aufgrund von Dezentralisierung und Deregulierung
- unklare Zuständigkeiten und Kompetenzen, Probleme in der Ressourcenverteilung
- Glaubwürdigkeitskrise wegen Korruptionsniveau

Insgesamt kann festgehalten werden, dass der **chinesische Parteistaat** aufgrund der Anforderungen aus der Gesellschaft sowie der Integration in die Weltwirtschaft bzw. die internationale Gemeinschaft unter **Anpassungsdruck** steht und sich „im Umbau“ befindet.

Der aktuelle **Fünfjahresplan** sieht vor **innerchinesische Disparitäten** zu reduzieren und **Kooperationen mit dem Ausland** auszubauen. Darunter fallen auch die Städtepartnerschaften. Chinesisches **Kooperationsinteresse** besteht besonders in Bereichen wie Robotik, Hightech-Maschinen- und Anlagenbau, Bio- und Medizintechnik, Elektromobilität sowie Luft- und Raumfahrt, Bildung und Wissenschaft. Aktuelle politische Entwicklungen zeigen sich unter anderem im **Antikorruptionskampf**, weshalb beispielsweise die Möglichkeit für Delegationsreisen eingeschränkt ist. Chinesische Kommunalregierungen sind gehalten **Entwicklungspläne** zu formulieren und umzusetzen (insbesondere in Bereichen wie Bildung, Infrastruktur, Wohnen, Umwelt, Mobilität und Gesundheit). Nationalistische und repressive Töne zur Rückgewinnung der Deutungshoheit korrelieren mit neuen Gesetzen zu nationaler und Cybersicherheit.



Die Diskussion beschäftigt insbesondere die Frage, welche Folgen die aktuellen **Korruptionsprozesse** haben und wie man sich dazu verhalten soll. Das System ist hier intransparent, daher sind Vorgänge nur schwer zu überblicken; auch für die Menschen in China ist es schwierig, die jeweilige Situation zu beurteilen. **Es besteht der Wunsch, sich vertieft zu diesem Thema auszutauschen** (etwa anhand von Fallbeispielen). Deutlich wurde auch, dass großer Bedarf an hilfreichen **Informationsquellen** besteht. Oft sind rechtliche Fragen nicht klar oder Strukturen lassen sich nicht nachvollziehen. Dies kann unter anderem an der hohen Dynamik in China liegen, aber auch daran, dass die Rolle der verschiedenen Organisationen und der Partei bzw. der staatlichen Strukturen oftmals nur schwer nachvollziehbar ist. Damit kam ein weiterer Aspekt zur Sprache: die **Erfolgsfaktoren** eines Projektes im Rahmen einer Partnerschaft. Teilnehmende konnte berichten, dass es oft hilfreich ist, gute Kenntnisse von den jeweiligen lokalen Bedingungen und Problemen vor Ort zu haben, um Klarheit über die aktuellen Entwicklungen und Interessen zu gewinnen. Im Falle von kurzfristigen Anfragen verstünden die Menschen in China auch ein Nein.

Erfolgsfaktoren für Städtepartnerschaften:

- persönliche Beziehungen (Pflege)
- Beteiligung hochrangiger städtischer Amtsträger (Bürgermeisterin/Bürgermeister)
- breite gesellschaftliche Basis und Unterstützung
- gut entwickelte und klar formulierte Strategie auf Basis gemeinsamer Interessen
- Organisationskapazität („China-Kompetenz“)

Empfehlungen für Städtepartnerschaften:

- Klarheit bezüglich (eigener) Interessen
- auf Augenhöhe zusammenarbeiten und gemeinsam lernen
- geeignete Kooperationsfelder eruieren
- Bewusstsein für unterschiedliche Strukturen: „Management“ von Unterschieden
- gegenseitiges Vertrauen und kenntnisreiches Personal als Basis
- Wirtschaft: keine überzogenen Erwartung hinsichtlich chinesischer Investitionen, Ausspielen der Städte untereinander vermeiden

4. THEMENTISCHE UND ERFAHRUNGSUSTAUSCH ZU DEUTSCH-CHINESISCHEN KOMMUNALEN PARTNERSCHAFTEN

Zur Gruppenarbeit verteilten sich die Teilnehmenden auf fünf Thementische. An jedem Tisch eröffnete eine Gastgeberin bzw. ein Gastgeber das Gespräch mit einem ersten thematischen Input. Anschließend stand der gegenseitige Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt.

4.1 Die Rolle der Wirtschaft

Gastgeber: Roland Hentschel, stellvertretender Leiter des Amts für Wirtschaftsförderung, Stadt Oldenburg

Roland Hentschel begann seine Einführung mit einem kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Verbindungen zwischen seiner Stadt und China. Der ursprüngliche, sehr starke Impuls für internationale Beziehungen geht auf den vorherigen Oberbürgermeister Gerd Schwandner zurück, der auch 2007 die China-Initiative der Stadt Oldenburg ins Leben rief. An einem ersten „**Round Table China**“ in Oldenburg nahmen bereits 80 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft teil. Nach dem Aufbau eines China-Büros wurden mehrere gemeinsame Projekte umgesetzt, darunter eine Expo- und eine Gartenausstellung. Oldenburg war es von Anfang an ein Anliegen, die benachbarten Landkreise mit einzubeziehen. Im Jahr 2008 stieg Oldenburg dann in den **Sino-German Ecopark (SGEP)** in der Stadt Qingdao ein.

Die Stadt Oldenburg entschied sich früh für einen breiten Ansatz und setzt auf fünf bis sechs strategische (Projekt-)partnerschaften. Dabei verfolgt sie einen **four-track-Ansatz**, also die Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Verwaltung, Kultur und Wissenschaft. Vorhandene Kontakte sollen weitergeführt und intensiviert werden, aber immer auf Projektbasis und ohne zu starke Fokussierung auf eine Stadt. Dabei zeigt sich, dass die **Rolle der Stadt** beschränkt ist, da sie zwar als **Mittler und**

Türöffner agieren, aber die Zusammenarbeit der Akteure nicht steuern oder erzwingen kann. Im Bereich Wirtschaft läuft es derzeit gut. So wurde beispielsweise ein gemeinsames Krankenhaus aufgebaut und im Rahmen der Zusammenarbeit beim Sino-German Ecopark ein **Repräsentanz-Büro** der Stadt Oldenburg im April 2016 eingerichtet. Das Thema **Technologie** spielt eine immer größere Rolle und auch das **duale Ausbildungssystem** stößt in China auf großes Interesse. Insgesamt zeigt sich, dass die Wirtschaft daran interessiert ist, Aktivitäten mit China aufzunehmen. Das China-Büro der Stadt Oldenburg kann bei Fragen oder Problemfällen unterstützen.



Thementisch Wirtschaft

In der folgenden Diskussion wurde angemerkt, dass das Interesse an China seit 2008/2009 wieder rückläufig ist. Als problematisch wurde empfunden, dass die Projektvorbereitung oftmals viel Zeit in Anspruch nimmt oder vor der Umsetzung scheitert. Häufig tritt der Fall ein, dass chinesische Firmen übernommen werden oder es zu Neugründungen kommt.

Die Bedeutung der **Wirtschaftsförderung** wurde in der Diskussion vor allem in ihrer Rolle als

Vermittler gesehen. Es wurde darauf hingewiesen, genau auf die Kommunikation der chinesischen Seite zu achten, die oft auf bestimmte Zielgruppen abstellt. Hier besteht die Gefahr, dass etwa Städte und Institutionen gegeneinander ausgespielt werden. Die deutschen Partner sollten außerdem beachten, dass es für die chinesische Seite bei der Auswahl der Partnerstadt weniger um mögliche Fördermittel geht als vielmehr um das Alleinstellungsmerkmal einer Region.

4.2 Kunst- und Kulturaustausch

Gastgeber: Philipp Hirschfeld, Koordination CHINA TIME, Senatskanzlei, Freie und Hansestadt Hamburg

Die **Veranstaltungsplattform CHINA TIME** ist, so der Gastgeber des Thementisches Kunst- und Kultur Philipp Hirschfeld, ein mittlerweile etabliertes **Kunst- und Kulturformat** der Hansestadt Hamburg, um den Hamburger Bürgerinnen und Bürgern das „Land der Mitte“ näherzubringen. Die alle zwei Jahre stattfindende Veranstaltungsreihe begann 2006 in kleinem Rahmen – heute hat sie sich mit etwa 200 Veranstaltungen binnen zweieinhalb Austragungswochen als sehr erfolgreiches Format etabliert.

Die kommunalen Vertreterinnen und Vertreter zeigten sich angetan von den Aktivitäten der Hansestadt, merkten allerdings auch an, dass Hamburg eine große Stadt mit entsprechenden personellen und finanziellen Kapazitäten ist; kleine bzw. mittelgroße Städte könnten Vergleichbares nicht leisten. **Kleine Kommunen** sollten sich daher lieber auf **ein bis zwei Projekte spezialisieren**, so der Hinweis von Christian Barth aus der Landeshauptstadt Dresden. Laut Christian Barth bietet es sich an, mit einem **kleinen Format** zu beginnen, das einen **klaren Fokus** hat, beispielsweise „Chinesische Filmtage“. Dabei ist es extrem wichtig, **unterschiedliche Akteure** in die Ausrichtung eines solchen Kulturevents einzubinden und deren Interessen zu **bündeln** (Fokus auf *bottom-up*-Struktur), da die Kommune dies nicht alleine stemmen kann.

Einig waren sich alle, dass die Kommune das **bürgergesellschaftliche Engagement** braucht (**Kommune als „Servicestelle“**, die dem Engagement der Akteure so weit wie möglich den Weg ebnet, schließlich sind sie das **Herzstück** solcher Aktivitäten). Partnerschaften können so als

Brückenpfeiler interpretiert werden, die es den Beteiligten ermöglichen, einen Austausch voranzutreiben. Hauptaufgabe der Kommune ist es dann, diese Verbindungen zu bewerben und weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen, die diese Einrichtung nutzen und mit Leben füllen. Hilfreich können auch **Einladungsschreiben** sein, die die Kommune im Namen der Aktiven ausstellt und mit deren Hilfe chinesische Gäste ein Visum beantragen können.



Philipp Hirschfeld

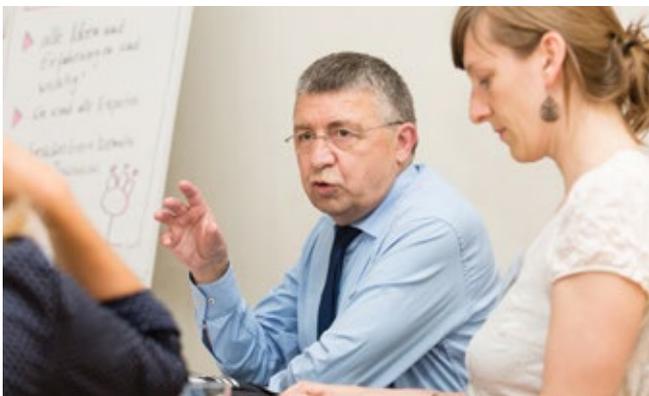
Es ist wichtig, die Augen immer **offen** zu halten, **neue Kontakte** zu schließen und das **Netzwerk** stetig auszubauen – nicht nur in die Stadtverwaltung und die Zivilgesellschaft hinein. Wichtige Multiplikatoren können beispielsweise die **Botschaft, Generalkonsulate, Konfuzius-Institute oder Universitäten** sein. Verbündete an seiner Seite zu haben ist ein entscheidender Faktor für das Gelingen eines jeden Kunst- und Kulturaustausches. Die vielleicht wichtigste Empfehlung für ein Engagement in kommunalen Partnerschaftsprojekten aber ist, eine ständige **Nachverfolgung** vor Ort zu gewährleisten, da sonst die Projekte Gefahr laufen einzuschlafen. Dies lässt sich am besten über eine **Auslandsvertretung** organisieren.

Bei der **Finanzierung** zahlt sich **Kreativität** aus. Die Stadt Hamburg geht zielgerichtet und erfolgreich auf Unternehmen als **Sponsoren** zu, vor allem solche, die ein gesteigertes Interesse an einer China-affinen Zielgruppe haben. Auch chinesische Firmen, die auf den deutschen Markt kommen wollen, können gezielt angesprochen werden. Durch **Publikationen** wie etwa Programmhefte können die Sponsoren Anzeigen-*slots* nutzen, die ihnen Aufmerksamkeit sichern. Eine Idee war auch, die **Kosten unter den Städten zu teilen** und

einen gemeinsamen Tourneeplan zu entwerfen, wenn beispielsweise eine Künstlergruppe aus China eingeladen wird. Die Städte stehen alle vor ähnlichen Herausforderungen. Es macht also Sinn, sich **Verbündete** zu suchen und gemeinsam die Initiative zu ergreifen.

4.3 Gesundheitswesen/ Gesundheitswirtschaft

Gastgeber: Kurt Plagge, Geschäftsführer der Akademie für Pflegeberufe und Management (APM) Niedersachsen gGmbH, Oldenburg



Kurt Plagge

Studien zufolge werden im Jahr 2023 ungefähr **500.000 examinierte Pflegekräfte** in Deutschland fehlen. Auch in China ist der Bedarf sehr hoch, doch derzeit gibt es keine adäquate **Ausbildung** im Bereich der Altenpflege (oder in Bereichen wie Physiotherapie und medizinische Rehabilitation). Neben Krankenpflegerinnen und Krankenpflegern werden bisher Hilfskräfte an Hygieneschulen ausgebildet, doch diese Strukturen müssen zukünftig ausgebaut werden. Kurt Plagge berichtete von dem Vorhaben, **Fachkräfte aus China** für eine **Nachschulung in Deutschland** zu gewinnen und gleichzeitig bei dem **Aufbau von dualen Ausbildungsstrukturen in China** zu unterstützen. Bereits jetzt werden Erstauszubildende aus China, die über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen, in Deutschland in drei Jahren zu examinierten Pflegefachkräften ausgebildet. Die ersten vier chinesischen Jugendlichen werden derzeit in Oldenburg ausgebildet. Auf diese Weise kann eine **win-win-Situation** erzeugt werden: Nach abgeschlossener Ausbildung können die Pflegekräfte sowohl in Deutschland arbeiten als auch das wichtige **Know-how** nach China bringen. Ein chinesischer Kooperationspartner, der in

China halbstaatliche Schulen betreibt und ein Büro in Düsseldorf unterhält, kümmert sich um die Sprachausbildung und die Vorbereitung für die Ausbildung in Deutschland. Laut Kurt Plagge wurden diese Projekte mit dem chinesischen Kooperationspartner und den zuständigen chinesischen Behörden anlässlich mehrerer Besuche in Chengdu, Zhengzhou und Schanghai vereinbart. Allerdings gab es auch einige Schwierigkeiten: Ein Problem stellte die **deutsche Sprache** dar (B1-Niveau als Bedingung für Einreise bei zum Teil nur mittelmäßigen Deutschlehrenden in China), die viele chinesische Interessenten nicht nachweisen konnten. 22 Personen, die für einen Anpassungslehrgang in Deutschland vorgesehen waren, sind trotz Vorfinanzierung nicht gekommen (geringe **Vertrags-/Rechtssicherheit**), da sie von einem anderen großen deutschen Träger der Altenpflege in China abgeworben wurden.

Auch in Chemnitz gibt es Planungen, eine Gruppe aus China im Bereich der Krankenpflege auszubilden. Es zeigte sich, dass der **Bedarf an Pflegepersonal** sowohl in Deutschland als auch in China groß ist und Kooperationen einen **gegenseitigen Nutzen** bringen können. Ein Austausch wäre auch im Bereich der klassischen Medizin und der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) denkbar.

4.4 Klima/Umwelt

Gastgeberin: Isabel Fienhold, stellvertretende Leiterin des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten, Stadt Mannheim



Thematisch Klimapartnerschaften/Umwelt

Mannheim pflegt gleich mehrere Partnerschaften mit chinesischen Städten. Die Stadt am Neckar arbeitet mit Zhenjiang im Bereich Klimaschutz

zusammen und unterhält im Sino-German Ecopark in Qingdao ein Repräsentanz-Büro. Zhenjiang ist „Low Carbon City“ und „National Eco City“. Um die Dimension der Thematik zu veranschaulichen, zitierte Isabel Fienhold einen Bericht der New York Times, wonach 40 Prozent der Todesfälle in China auf die **Luftverschmutzung** zurückzuführen sind.

Daraufhin entwickelte sich eine rege Diskussion, in die die Teilnehmenden des Thementisches ihre Erfahrungen einbrachten. So sahen einige Teilnehmende Titel wie „Low Carbon City“ oder „National Eco City“ durchaus kritisch, weil sie nicht immer den gewünschten Effekt erzielten. Auch von **Herausforderungen mit Projekten im Klimaschutzbereich** wurde berichtet. Teilweise wurde die problematische Zusammenarbeit auf unterschiedliche **Geschwindigkeiten** insbesondere in der technologischen Entwicklung zurückgeführt. Als Beispiel einer erfolgreichen deutsch-chinesischen Begegnung kann dagegen das Interesse gelten, auf das ein Projekt im Bereich der Elektromobilität in China stößt. Konkret geht es um neue Busse der Stadt Mannheim, deren Akkus an Induktionshaltestellen aufgeladen werden können, wie Isabel Fienhold erläuterte.

4.5 Schulaustausch

Gastgeberin: Melitta Arz, Koordinatorin für die Landkreis-Partnerschaften bei der wito gmbh, Landkreis Peine

Melitta Arz, Koordinatorin für Partnerschaften des Landkreises Peine, stellte den seit 2010 regelmäßig stattfindenden **Schüleraustausch** zwischen dem Landkreis und der chinesischen Stadt Nanchang vor. Im Landkreis Peine ist die Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine mbH (wito gmbh) für die operative Durchführung und Gestaltung der Partnerschaft und somit auch für den Schulaustausch zuständig. Gegenwärtig beteiligen sich **fünf Schulen aus Peine**, die gemeinsam mit wechselnden chinesischen Schulen einen Austausch durchführen.

Für einen gewinnbringenden Austausch ist sowohl eine **interkulturelle Vorbereitung** der Schülerinnen bzw. Schüler und Lehrenden als auch eine **mediale Nachbereitung** wichtig. In Peine wird die interkulturelle Vorbereitung der Aufenthalte durch eine externe Expertin durchgeführt. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt unter

anderem durch in der Lokalzeitung veröffentlichte Artikel, die von Schülerinnen und Schülern verfasst werden. Als weitere Bedingungen für einen gelingenden Austausch nannte Melitta Arz die Unterbringung in Gastfamilien und die Teilnahme am normalen Schulalltag.



Thementisch Schulaustausch

Eine Herausforderung stellen die oftmals geringen englischen **Sprachkenntnisse** dar. Von den Teilnehmenden kam hierzu der Vorschlag, die Sprachbarriere zu überwinden, indem die Sprache des jeweiligen Partners an den Schulen angeboten wird. Auch wurde angeregt, **Studierende oder lokale Institutionen** (etwa das Konfuzius-Institut) während der chinesischen Besuche einzubinden. Da die Legitimation der kostenintensiven Austausche vor allem durch Fremdsprachenlehrende häufiger hinterfragt werde, sei es wichtig, einen offenen **Dialog** in der Schule zu pflegen.

Verstärkt diskutiert wurden die Abhängigkeit vom **Engagement einzelner Personen** sowie das Problem der **Finanzierung**. Peine ist diesen Problemen mit der Gründung des Vereins Schulpartnerschaften Nanchang begegnet. Zum einen wirbt der Verein erfolgreich finanzielle Mittel ein und zum anderen bietet er Ehemaligen die Möglichkeit, multiplikatorisch und unterstützend tätig zu werden. Auch nach institutionellen Fördermöglichkeiten wurde gefragt. Diese haben allerdings häufig eine Projektpartnerschaft zur Voraussetzung und können daher für die üblichen Schulaustausche nicht genutzt werden.

Beim Aufbau und bei der Gestaltung von Schulaustauschen spielen viele Faktoren eine Rolle. In Peine wurde letztendlich viel über **learning by doing** optimiert. Diese Devise gab Melitta Arz auch

den Teilnehmenden mit ihren sehr unterschiedlichen Ausgangslagen und Voraussetzungen mit auf den Weg. Als hilfreich nannte sie weiterhin die ergänzende Kommunikation über das chinesische Pendant zu WhatsApp: WE-Chat.

18



Führung im Horst-Janssen-Museum

Nach den Gesprächsrunden trafen sich die Gruppen erneut im Plenum. Es gab ein kurzes Blitzlicht von jedem Thementisch, Moderatorin Christiane Overkamp fasste die Inhalte des ersten Tages kurz zusammen und gab einen Ausblick auf den folgenden. Der Abend endete mit einem Besuch des Oldenburger Horst-Janssen-Museums und einem Essen im Museumscafé.

Freitag, 24. Juni 2016

Der zweite Tag begann mit einer Vorstellung der finanziellen und personellen Unterstützungsinstrumente der SKEW durch Ulrich Held, stellvertretender Abteilungsleiter von der Servicestelle. Diese Instrumente sind für kommunale Akteure stets von besonderem Interesse. Im Anschluss boten der „Marktplatz“ und die kollegiale Beratung nochmals Gelegenheit für einen praxisorientierten Austausch. Die Veranstaltung endete mit einem gemeinsamen Mittagessen.

19

5. VORSTELLUNG VON FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN, FÖRDERMÖGLICHKEITEN UND FORTBILDUNGSANGEBOTEN FÜR DEUTSCH-CHINESISCHE KOMMUNALE PARTNERSCHAFTEN

Referent: Ulrich Held (SKEW)



Ulrich Held

Im Rahmen ihres Themengebiets Kommunale Partnerschaften fördert die SKEW mittels verschiedener Projekte und Initiativen sowohl länder- und regionenbezogene als auch thematisch ausgerichtete kommunale Partnerschaften. Ulrich Held erläuterte zunächst verschiedene personelle

und finanzielle Unterstützungsinstrumente, um anschließend auf die Punkte Schulaustausch und Fortbildungsmöglichkeiten einzugehen. Die Präsentation mit detaillierten Informationen wurde den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

1. Finanzierungsinstrumente:

- „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ (Nakopa):
20.000 bis 250.000 Euro Zuschusshöhe
www.skew.engagement-global.de/unterstuetzung-durch-nakopa.html
- „Kleinprojektfonds“:
1.000 bis maximal 20.000 Euro Zuschusshöhe
www.skew.engagement-global.de/kleinprojektfonds.html

2. Personelle Unterstützung:

- „ASA-Kommunal“: Lern- und Qualifizierungsprogramm für junge Menschen
- „Integrierte Fachkräfte für Kommunen weltweit“ (IKFW): Vermittlung von Fachkräften in Kooperation mit dem Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CiM)
- „Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“: Förderung einer Personalstelle
www.skew.engagement-global.de/personelle-unterstuetzung.html (mit weiterführendem Link)

3. Schulaustausch:

- „Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm“ (ENSA): finanzielle und pädagogische Unterstützung für Begegnungsreisen mit Schulen in Ländern des Globalen Südens
www.ensa.engagement-global.de

4. Fortbildungsmöglichkeiten:

- Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ): Die AIZ ist der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) angeschlossen und bietet Fortbildungsmöglichkeiten zu Landeskunde und interkulturelle Trainings an. Bei Interesse lässt sich ein gemeinsamer Kurs organisieren. Aufgrund des regen Interesses konnten sich die Teilnehmenden direkt in eine Liste eintragen.
www.giz.de/akademie/de/html/index.html

Ulrich Held empfahl allgemein, sich bei Interesse an einem Programm so früh wie möglich an die SKEW zu wenden. Eine frühzeitige Beratung kommt nicht nur der inhaltlichen Qualität der Partnerschaftsarbeit zugute, sie ist auch hinsichtlich rechtlicher Fragen oder Förderkriterien empfehlenswert. Teilnehmende erinnerten zudem an die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH-Initiative) zum Thema Schulaustausch (www.pasch-net.de) sowie die „Datenbank kommunaler Partnerschaften“ vom Rat für Gemeinden und Regionen Europas (RGRE): www.rgre.de/partnerschaften.html

6. „MARKTPLATZ“

Der „Marktplatz“ bot den Teilnehmenden ein Forum, um Informationsquellen und interessante Informationen rund um das Thema China und kommunale Partnerschaften vorzustellen.

1. Informationsquellen zu China:

- MERICS China Update (kostenloser Newsletter): www.merics.org/presse/newsletter.html
- GIGA – German Institute of Global and Area Studies: www.giga-hamburg.de/de/giga-institut-fuer-asien-studien
- „Stimmen aus China“ (Blog und Newsletter): www.stimmen-aus-china.de
- chinesische Medien (China Daily, People’s Daily): www.chinadailyasia.com und en.people.cn
- Beijing Rundschau: www.bjrundschau.com

2. Netzwerke für und mit Kommunen in Deutschland:

- Runder Tisch der SKEW
- „Round Table“ der Stadt Oldenburg (seit 2007), Wang Yu
- Initiative „STADTMACHER China – Deutschland“ der Robert Bosch Stiftung, Katja Hellkötter
- Deutscher Städtetag: Veranstaltung zu China (November 2014): Direktinvestitionen in Frankfurt, AG Internationales, Jin Sheng Lue

3. „Deutsch-chinesische Urbanisierungspartnerschaft“:

Die im Jahr 2013 von Bundeskanzlerin Merkel und dem chinesischen Ministerpräsidenten Li Keqiang vereinbarte „Deutsch-chinesische Urbanisierungspartnerschaft“ trat im Juni 2016 in Kraft. Das Projekt läuft bis zum Jahr 2020, wird mit 4,5 Millionen Euro vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert und von der GIZ durchgeführt (Verbindungsbüro in Bonn). Es geht neben einem interministeriellen Politikdialog auch um einen kommunalen Erfahrungs- und Fachaustausch. Die Kommunen sind eingeladen, sich an den Aktivitäten zu beteiligen.

www.bmub.bund.de/themen/europa-international/int-umweltpolitik/bilaterale-zusammenarbeit/bilaterale-kooperation-mit-china/#c36869

4. Termin: „Urbanisierungsprozesse und Partizipation in deutsch-chinesischen Partnerschaften“:

Am 27. September 2016 findet in Köln die Fachtagung „Urbanisierungsprozesse und Partizipation in deutsch-chinesischen Partnerschaften“ statt. Sie wird von der Stadt Köln, der Stiftung Asienhaus und mit Unterstützung der SKEW veranstaltet und im Rahmen des Projektes „China matters“ der Stiftung Asienhaus realisiert. Die Einladung wird an die Teilnehmenden des Runden Tisches verschickt.

www.asienhaus.de/china

5. Aktuelle Studien zu Partnerschaften bzw. Kommunalpolitik China – Deutschland:

- Ahlers, Anna L. (2014): Kommunalpolitik in China: Warum wir chinesische Politik erst verstehen, wenn wir auch die lokale Ebene in den Blick nehmen. Berlin: Merics. www.merics.org/fileadmin/templates/download/china-monitor/China_Monitor_No_10.pdf [letzter Zugriff 17.02.2017].
- Heberer, Thomas & Anja Senz (2013): Task Force: Wie lässt sich die Zusammenarbeit des Landes Nordrhein-Westfalen mit China und den NRW-Partnerprovinzen vertiefen? Duisburg: Universität Duisburg-Essen. www.uni-due.de/oapol/wordpress/wp-content/uploads/Heberer-Senz_Task-Force_Zusammenarbeit-NRW-China.pdf [letzter Zugriff 17.02.2017].
- Ferenschild, Sabine & Tobias Schäfer (2012): China in Bewegung. Herausforderungen für deutsch-chinesische Partnerschaften. Siegburg: Südwind – Institut für Ökonomie und Ökumene. www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuerSuedwind/Publikationen/2012/2012-08_China_in_Bewegung.pdf [letzter Zugriff 17.02.2017].
- Sausmikat, Nora (2012): Partnerschaften zwischen NRW und China. Die Rolle der Zivilgesellschaft stärken. Köln: Asienstiftung. www.eu-china.net/archiv/china/euchinanet/2012_12-partnerschaft-

ten-nrw-china_13-04-06.pdf [letzter Zugriff 17.02.2017].

- Held, Ulrich & Rita Merkle (2008): Deutsch-chinesische Kommunalbeziehungen. Motivationen, Strukturen, Aktionsfelder. Bonn: SKEW. https://skew.engagement-global.de/publikationen-archiv.html?file=files/2_Mediathek/Mediathek_Microsites/SKEW/Publikationen/Publikationen_Archiv/Schriftenreihe_Dialog_Global/skew_dialog_global_nr19_deutsch_chinesische_kommunalbeziehungen_studie.pdf [letzter Zugriff 17.02.2017].

6. Trainings für Nichtregierungsorganisationen (NROs):

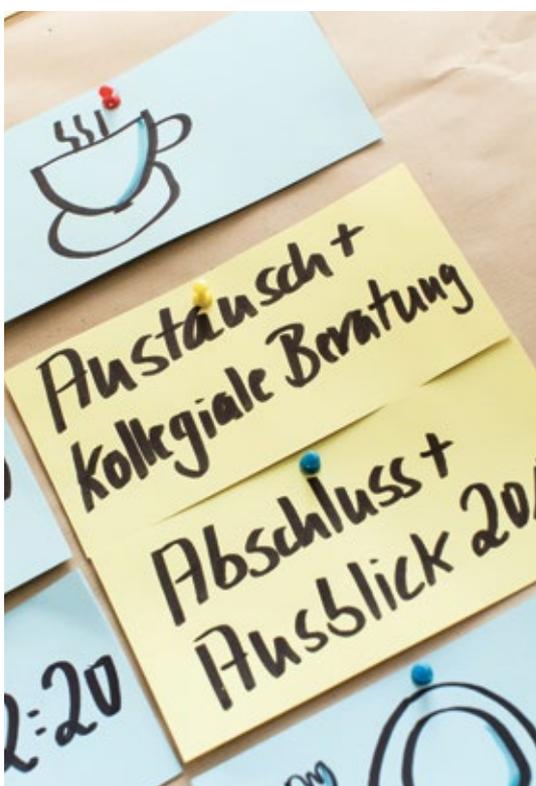


Dr. habil. Nora Sausmikat

Im Rahmen des China-Programms der Stiftung Asienhaus zielt das NRO-Partnerschaftsprogramm „EU-China NGO Twinning Program“ auf den Austausch von zivilgesellschaftlichen Organisationen zwischen Europa und China. Das Programm bietet NROs aus Europa und China die Möglichkeit einer Hospitation, um die Beziehungen zu stärken und zum Aufbau weiterer Kooperationen zwischen NROs in beiden Regionen beizutragen.

www.eu-china-twinning.org

7. PRAKTISCHE FRAGEN UND HERAUSFORDERUNGEN DER PARTNERSCHAFTSARBEIT: THEMENTISCHE UND KOLLEGIALE BERATUNG



Im Anschluss konnten die Teilnehmenden weitere Themen vorschlagen. Das größte Interesse bestand an einem Austausch zu Delegationsreisen und zum Thema China-Strategie. Andere Themen, die genannt wurden und zukünftig aufgegriffen werden können, waren interkommunale Partnerschaften mit Fokus China (Beispiele: Rüsselsheim, Kelsterbach und Raunheim), Bildungsk Kooperationen (duale Berufsbildung, interessante Schnittstellen für Wirtschaft und Hochschulen), Einbeziehung weiterer Akteure in die Partnerschaftsarbeit (zum Beispiel Zivilgesellschaft, Wissenschaft), Korruption, deutsches Städtenetzwerk mit China-Fokus.

7.1 Delegationsreisen

Im Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden kristallisierte sich heraus, dass sowohl hinsichtlich chinesischer Delegationsbesuche als auch bezüglich Delegationsreisen nach China ähnliche Erfahrungen gesammelt wurden. Als zentrale Herausforderung wurden die kurzfristigen Ankündigungen chinesischer Besuche sowie kurzfristige Terminänderungen seitens der chinesischen Partner diskutiert. Diese führen einerseits zu organisatorischen Problemen, haben andererseits aber auch Auswirkungen auf den zwischenmenschlichen Umgang in der Partnerschaftsarbeit. Es sei außerdem bedauerlich, dass den Treffen aufgrund der Kürze oft die Tiefe fehle.

In der Runde gab es bisher keinerlei Erfahrungen damit, kurzfristige Besuche mit einem freundlichen Nein abzusagen. Eine Anregung lautete, das Besuchsprogramm im Voraus weniger detailliert bzw. umfangreich zu planen. Ein weiterer Diskussionspunkt betraf die Finanzierung, die von den Kommunen unterschiedlich gehandhabt wird. Die Tendenz ist dahin gehend, dass ohne offizielle



Gespräch am Tisch

Einladung seitens der deutschen Kommune die Kosten in der Regel von der chinesischen Delegation getragen werden.

Bezüglich der Besuche in China lassen zeitlich sehr eng getaktete Programme erfahrungsgemäß wenig Spielraum für eigene Wünsche bei der Tagesgestaltung. In diesem Zusammenhang wurde diskutiert, inwieweit es möglich ist, eigene Vorstellungen zu äußern. Im Vorfeld der Reisen hat sich zudem die Visa-Beschaffung, insbesondere für lokale Journalistinnen und Journalisten, wiederholt problematisch gestaltet.

Die Teilnehmenden bewerteten den Austausch als überaus positiv und hilfreich. Zum Abschluss wurde der Wunsch geäußert, die gemachten Erfahrungen zu streuen und daraus eine Art Checkliste mit Empfehlungen zu entwickeln.

7.2 China-Strategie

Fraglich war, ob eine China-Strategie im Hinblick auf die kommunale Partnerschaftsarbeit sinnvoll sein kann, um die Arbeit besser zu organisieren. Auch bei diesem Thema mündete der Austausch über bisherige Erfahrungen in eine angeregte Diskussion.



Gespräch über die China-Strategie

Strategien können durchaus sinnvoll sein, um Klarheit über die Ziele zu gewinnen und sich dementsprechend auf das Wesentliche zu konzentrieren. Dies hilft, die Arbeit effizienter zu gestalten. Andererseits braucht es auch Kapazitäten, um Strategien zu entwickeln. Einige Teilnehmende wussten zu berichten, dass sich so manche gemeinsame Aktivität auch spontan, ohne Strategie entwickelt hat und heute sehr erfolgreich ist, zum Beispiel im Kulturbereich. Strategien sollten also nicht als statisches Konzept verstanden werden, sondern dynamisch und flexibel bleiben.

Wichtig ist, dass Basis und Interessenvertreter wie beispielsweise Kulturvereine einbezogen werden. Die Städtepartnerschaft ist nach diesem Verständnis eine Brücke, die von den Menschen gestaltet wird, die dann über sie gehen. Auf diese Weise kann sich auch eine breite Basis ergeben, auf der sich eine Strategie entwickeln und die sie stützen kann. Ideen werden gemeinsam angestoßen und Stärken werden besser sichtbar (zum Beispiel Standort-Spezifika, Themenschwerpunkte).

Manche Städte haben Partnerschafts-, Freundschafts- oder Kooperationsverträge, die Ziele und Themenbereiche festschreiben und die somit als Leitlinie fungieren können. Städtische Leitbilder können Orientierung für eine mögliche kommunale Strategie bieten. Dies kann jedoch nur das Fundament bilden.

8. ABSCHLUSS, AUSWERTUNG UND THEMENVORSCHLÄGE FÜR 2017

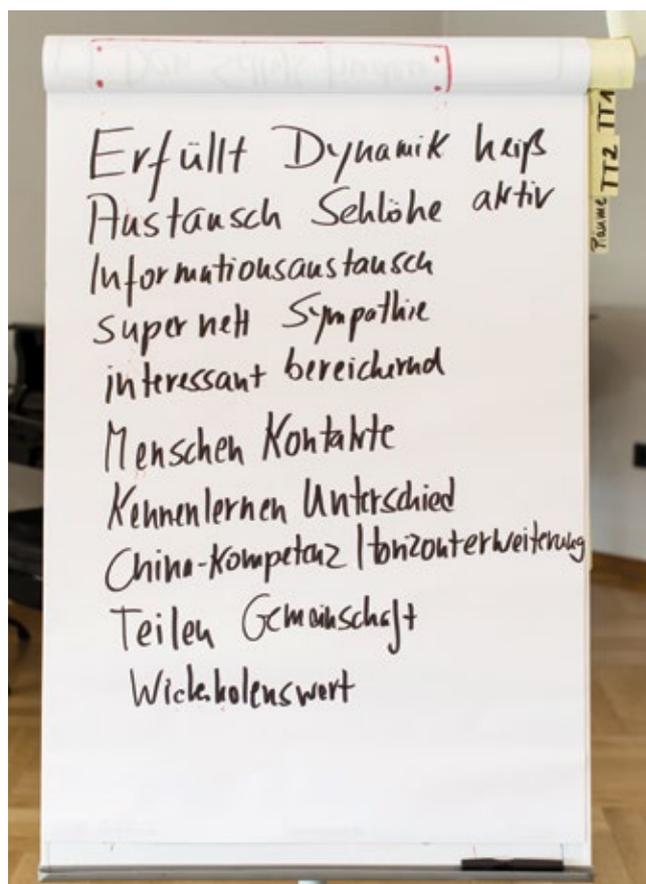
Abschließend konnten die Teilnehmenden anhand einiger Leitfragen eine stille, persönliche Auswertung vornehmen. Danach wurden Themenvorschläge für den Runden Tisch China 2017 gesammelt und ein kurzes Blitzlicht durchgeführt.

Themenvorschläge für einen Runden Tisch China 2017

- Qigong und Pausen zwischen Seminar und Abendprogramm
- Erfahrungen mit den BMZ-Fördermöglichkeiten
- wirtschaftliche Zusammenarbeit bzw. Korruption
- Weiterqualifizierung der China-Ansprechpersonen
- Finanzierung Schüleraustausch
- Praxis-Sequenz: Geschenke, Visa etc.
- Organisation von Delegationsreisen
- Erfahrungsaustausch „Verwaltungsebene“: Umgang mit Delegationen etc.
- Protokollfragen für den Besuch hochrangiger chinesischer Delegationen
- China-Strategie: Beispiel guter Praxis
- China-Strategie: Zielmessung – wie lassen sich politische Entscheidungsträgerinnen und -träger motivieren?
- Handreichung: Hinweise zu allgemeinen Fragen deutsch-chinesischer Städtepartnerschaften



Teilnehmende beim Runden Tisch



Blitzlicht-Ergebnis

Fazit und Schluss

Insgesamt ließ sich eine große Offenheit beobachten, sich intensiv und ehrlich zu verschiedenen Themen und Erfahrungen im Rahmen der deutsch-chinesischen Partnerschaftsarbeit auszutauschen. Die Teilnehmenden bewerteten den ersten Runden Tisch als Erfolg. Sie konnten sich vernetzen, austauschen und begrüßten die vielen neuen Informationen und Anregungen. Das Interesse an der Weiterführung dieses Formats ist sehr groß; bereits jetzt gibt es viele Themenvorschläge für kommende Veranstaltungen sowie Interessenbekundungen von Kommunen, zusammen mit der Servicestelle den nächsten Runden Tisch auszurichten.



Abschlussplenum

Oberbürgermeister Jürgen Krogmann hob die außerordentlich positive Resonanz hervor: „Wir waren sehr gerne Gastgeber für dieses Treffen der Kommunen und haben gesehen, wie vielfältig die Kontakte von deutschen Städten und Gemeinden nach China sind. Wir sehen uns auch darin bestätigt, unsere eigenen Aktivitäten zuletzt gebündelt und auf zwei Regionen fokussiert zu haben.“

ANHANG

Programm

Donnerstag, 23.06.2016	
ab 8:30 Uhr	Registrierung und Morgenkaffee
9:15 Uhr	Vorstellung des Programms und Kennenlernen
10:00 Uhr	Begrüßung durch Oberbürgermeister Jürgen Krogmann (Stadt Oldenburg)
10:15 Uhr	Begrüßung durch Doreen Eismann, Projektleiterin Runde Tische und regionale Partnerschaftskonferenzen (SKEW)
10:30-12:30 Uhr	Podiumsdiskussion: „Deutsch-chinesische kommunale Partnerschaften – ein Austausch auf Augenhöhe?“ Diskutanten: <ul style="list-style-type: none">• Jin Sheng Lue (Asienbeauftragter, Deutscher Städtetag)• Jürgen Krogmann (Oberbürgermeister Stadt Oldenburg)• Volker Zimmermann (Bürgermeister Stadt Bad Wildungen)• Matthias Möhle (Mitglied des Niedersächsischen Landtages und Ausschussvorsitzender für Wissenschaft und Kultur)• Ming Shi (Journalist und Berater)
12:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13:40h	Konzert: Banhu & Piano mit Menglu Che
14:00-14:45 Uhr	Vortrag: „Perspektiven der Kommunalpolitik in China“ Referentin: Prof. Dr. Anja Senz (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)
15:00-17:30 Uhr	Thementische und Erfahrungsaustausch zu deutsch-chinesischen kommunalen Partnerschaften <ol style="list-style-type: none">1. Die Rolle der Wirtschaft (Gastgeber: Roland Hentschel, stellvertretender Leiter Amt für Wirtschaftsförderung, Stadt Oldenburg)2. Kunst- und Kulturaustausch (Gastgeber: Philipp Hirschfeld, Koordination CHINA TIME, Senatskanzlei, Freie und Hansestadt Hamburg)3. Gesundheitswesen/Gesundheitswirtschaft (Gastgeber: Kurt Plagge, Geschäftsführer der Akademie für Pflegeberufe und Management Niedersachsen gGmbH, Oldenburg)4. Klima/Umwelt (Gastgeberin: Isabel Fienhold, stellvertretende Leiterin des Büros für europäische und internationale Angelegenheiten, Stadt Mannheim)5. Schulaustausch (Gastgeberin: Melitta Arz, Koordinatorin für die Landkreis-Partnerschaften bei der wito gmbh, Landkreis Peine)
17:30 Uhr	Resümee, Ausblick auf den kommenden Tag und Gruppenfoto
ab 18:30 Uhr	Besuch Horst-Janssen-Museum und Abendessen im ARTCAFÉ

Freitag, 24.06.2016	
9:00 Uhr	Begrüßung und Einführung ins Tagesprogramm
9:30-11:00 Uhr	Vorstellung von Finanzierungsinstrumenten, Fördermöglichkeiten und Fortbildungsangeboten für deutsch-chinesische kommunale Partnerschaften Referent: Ulrich Held, stellvertretender Abteilungsleiter der SKEW
11:00 Uhr	Praktische Fragen und Herausforderungen der Partnerschaftsarbeit:
12:30 Uhr	Thementische und kollegiale Beratung
12:30 Uhr	Abschluss, Auswertung
13:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen und Abreise

Teilnehmendenliste

28

Nachname	Vorname	Kommune / Institution
Arz, Mag. rer. publ.	Melitta	Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft Landkreis Peine GmbH
Barth	Christian	Landeshauptstadt Dresden
Che	Menglu	Musikerin
Chwalek	Andreas	Stadt Minden
Dahle	Mila	Landeshauptstadt Hannover
Eismann	Doreen	Engagement Global
Fähnle	Beate	Stadt Marbach
Feldt	Fabian	Stadt Greifswald
Fienhold	Isabel	Stadt Mannheim
Göddertz	Helmut	Stadt Düren
Goette	Anja	Studie „Deutsch-chinesische Kommunalbeziehungen“ im Auftrag der SKEW
Gradtke	Dirtje	Stadt Oldenburg
Held	Ulrich	Engagement Global
Hellkoetter	Katja	„STADTMACHER China – Deutschland“ c/o CONSTELLATIONS (Schanghai/Berlin)
Hentschel	Roland	Wirtschaftsförderung, Stadt Oldenburg
Hinrichs	Frank	Stadt Oldenburg
Hirschfeld	Philipp	Senatskanzlei Freie und Hansestadt Hamburg
Kohlmeyer	Katharina	Stadt Minden
Koopmann	Jens	Stadt Osnabrück
Krogmann	Jürgen	Oberbürgermeister Stadt Oldenburg
Liu	Xiaoyan	Stadt Qingdao
Lue, Dipl.-Volkswirt	Jin-Sheng	Deutscher Städtetag
Magunia	Martin	Fotograf
Matschiner	Horst	Stadt Passau
Möhle	Matthias	Mitglied des Landtages (MdL), Landkreis Peine
Niederberger, Dr.	Angelika	Stadt Kelsterbach
Olbrich	Clemens	Engagement Global
Ott	Tobias	Stadt Erlangen
Overkamp	Christiane	Moderatorin
Paßlick, Dipl.-Ing.	Ulrich	Stadt Bocholt/Deutsch-Chinesische Gesellschaft Bocholt
Plagge	Kurt	Akademie für Pflegeberufe und Management (APM) Niedersachsen gGmbH, Oldenburg
Pritz	Annette	Kreis Siegen-Wittgenstein
Reichert	Chang-Hua	Existenzgründerzentrum Ingolstadt/China Zentrum Bayern
Remke	Rebecca	Honorarkraft
Richter	Uta	Stadt Chemnitz
Roeder	Eva	Dokumentation
Sausmikat, Dr. habil.	Nora	Stiftung Asienhaus
Schleeh	Hannes	Existenzgründerzentrum Ingolstadt/China Zentrum Bayern
Schnell	Jan-Patrick	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Senz, Prof. Dr.	Anja	Universität Heidelberg
Shi	Ming	Journalist
Taubach	Petra	Stadt Bocholt/Deutsch-Chinesische Gesellschaft Bocholt
Tavangarian	Janine	Stadt Jena
Theisen	Michael	Stadt Essen
Voss	Gabriele	Stadt Köln

Nachname	Vorname	Kommune / Institution
Wang	Yu	China-Büro, Stadt Oldenburg
Warnecke-Bi	Anja	Stadt Rüsselsheim
Wilhelm	Bettina	Rathaus Trier
Wolf	Brigitte	Stadt Marbach
Zachert	Uwe	Landeshauptstadt Magdeburg
Zimmermann	Volker	Bürgermeister Stadt Bad Wildungen
Zorn	Iris	Stadt Bonn

PUBLIKATIONEN DER SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt stellt alle ihre Publikationen und Informationsmaterialien zum kostenfreien Bestellen (sofern noch nicht vergriffen) oder als Download auf ihrer Homepage bereit: <https://skew.engagement-global.de/publikationen.html>.

„Dialog Global“-Schriftenreihe:

- Nr. 44: 2030 vor der Haustür. Kommunen, Fairer Handel und die neue Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen. Bonn, Januar 2017
- Nr. 43: Network Meeting Migration & Development at the Local Level. 9-10 November 2015, Cologne. Report. Bonn, Oktober 2016
- Nr. 42: Faires Beschaffungswesen in Kommunen und die Kernarbeitsnormen. Rechtswissenschaftliches Gutachten 2016. Bonn, Oktober 2016
- Nr. 41: Zwischenevaluation des Projekts „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“. Executive Summary. Bonn, September 2016
- Nr. 40: 50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015. Dokumentation der dritten Projektphase. Bonn, Mai 2016
- Nr. 39: Global Nachhaltige Kommune. Bonn, März 2016
- Nr. 38: Kommune bewegt Welt – Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung 2014. Bonn, Februar 2016
- Nr. 37: Hauptstadt des Fairen Handels 2015. Bonn, Februar 2016
- Nr. 36: Partizipation von Flüchtlingen in der Kommunalen Entwicklungspolitik. Gutachten. Bonn, November 2015

„Material“-Schriftenreihe:

- Nr. 83: Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit der Ukraine“. Schwerpunkte Bildung, Wissenschaft und Dezentralisierung am 2. und 3. November 2016 in Nürnberg. Bonn, Februar 2017
- Nr. 82: Pressespiegel 2016. Bonn, Dezember 2016
- Nr. 81: Fünftes bundesweites Netzwerktreffen Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene, 13. und 14. Oktober 2015 in Dortmund. Bonn, Januar 2017
- Nr. 80: Deutsch-lateinamerikanische Bürgermeisterkonferenz „Urbanisierung in Deutschland“ am

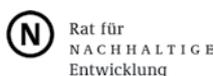
30. und 31. Mai 2016 in Hamburg. Bonn, November 2016

- Nr. 79: Erster Runder Tisch „Kommunale Partnerschaften mit der Mongolei“ am 12. und 13. November 2015 in Bonn. Bonn, Juli 2016
- Nr. 78: Zweiter Runder Tisch „Kommunale Partnerschaften mit Burkina Faso“ am 6. und 7. November 2015 in Hofheim am Taunus. Bonn, Juli 2016
- Nr. 77: Zweite deutsch-palästinensische kommunale Partnerschaftskonferenz, 10. bis 13. November 2015 in Jena. Bonn, Juli 2016
- Nr. 76: Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Lateinamerika und der Karibik“, 18. bis 20. November 2015 in Frankfurt am Main. Bonn, April 2016
- Nr. 75: Elfte bundesweites Netzwerktreffen Bürgerhaushalt, 16. und 17. September 2015 in Mannheim. Bonn, April 2016

Sonstige Publikationen:

- Unsere Angebote. Bonn 2015
- Über uns. Kurzprofil der Servicestelle. Bonn 2016
- Kommunale Partnerschaften mit der Ukraine. Deutsche und ukrainische Städte und Gemeinden setzen sich gemeinsam für ihre nachhaltige Zukunft ein. Ein Dossier in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 12-2016 von welt-sichten)
- Global Nachhaltige Kommune. Kommunen engagieren sich für Nachhaltigkeit in der Einen Welt. Ein Dossier in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 8-2016 von welt-sichten)
- Kommunale Entwicklungszusammenarbeit. Deutsche Städte und Gemeinden aktiv für die Eine Welt. Dokumentation des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) in Kooperation mit der Servicestelle. Dezember 2015

Alle Informationen, Termine, Aktivitäten, Tipps und Hintergrundberichte aktuell in den monatlichen ***Eine-Welt-Nachrichten*** der Servicestelle. Kostenfrei! Bestellformular auf unserer Homepage unter www.service-eine-welt.de.



Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Länder Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Durch unsere Gremien Programmbeirat und Programmkommission beteiligen wir unsere Förderer und Kooperationspartner an der Fortentwicklung der SKEW.

Unter Mitwirkung von: Freistaat Bayern, Land Berlin, Land Mecklenburg-Vorpommern, Land Niedersachsen, Saarland, Land Schleswig-Holstein, Freistaat Thüringen, Gemeinde Aidlingen, Auswärtiges Amt, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Bundesstadt Bonn, DBB Beamtenbund und Tarifunion, DEAB Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V., Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, Deutsche UNESCO-Kommission e. V., Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln, Forum der Kulturen Stuttgart e. V., Stadt Freiburg im Breisgau, Stadt Jena, Stadt Karlsruhe, Stadt Köln, Landeshauptstadt München, Stadt Nürnberg, Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Kreis Steinfurt, Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen

Tulpenfeld 7 · 53113 Bonn
Postfach 12 05 25 · 53047 Bonn

Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-150

info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung